

## **Beschluss des Landrats vom 11.01.2024**

Nr. 362

### **38. Standesinitiative betreffend «Mehr Geld zum Leben – Reduzierter Mehrwertsteuersatz für Strom»**

2023/547; Protokoll: bw

Landratspräsident **Pascal Ryf** (Die Mitte) informiert, der Regierungsrat lehne die Motion ab. Eine schriftliche Begründung liegt vor.

**Michel Degen** (SVP) dankt dem Regierungsrat für die ausführliche Begründung, weshalb die Motion abgelehnt werden soll. Diese Begründung erweckt aber den Eindruck, als sei sie von der Eidgenössischen Steuerverwaltung geschrieben worden, wohingegen doch die Sichtweise des Kantons berücksichtigt werden sollte. Die Beurteilung «Giesskannenprinzip» ist an den Haaren herbeigezogen. Vor allem die Haushalte mit tiefen und mittleren Einkommen leiden am stärksten unter den hohen Stromkosten. Da Strom für alle unverzichtbar ist, ist er ein Gut des täglichen Bedarfs. Solche Güter werden ab diesem Jahr neu mit 2,6 % Mehrwertsteuer besteuert. Für Strom gilt neu der Mehrwertsteuersatz von 8,1 %, was ihn zusätzlich verteuert. Um die Spirale aus immer höheren Ausgaben und deshalb immer höheren Steuern und Abgaben stoppen zu können, wäre dieser Vorstoss ein Schritt in die richtige Richtung. Mit dieser Standesinitiative könnte ein Zeichen gesetzt werden, um auch einmal eine Reduktion zu ermöglichen, anstatt immer nur Steuererhöhungen schlucken zu müssen.

**Pascale Meschberger** (SP) erklärt, die SP-Fraktion lehne die Motion ab. Es handelt sich um einen cleveren Vorschlag: Anstatt den Strompreis direkt zu vergünstigen und damit die Stromfirmen zu unterstützen, wird der Weg über die Mehrwertsteuer gewählt. Das hört sich nett an und tatsächlich gibt es Personen, die aufgrund der Stromkosten finanzielle Probleme haben.

Trotz allem soll der Strompreis aber nicht zu sehr vergünstigt werden, zumal er aller Wahrscheinlichkeit nach sowieso wieder etwas sinken wird: Es soll noch immer Anreize geben, Strom zu sparen.

Die SP-Fraktion möchte eine gezielte Unterstützung der finanziell schwächeren Bevölkerung und nicht, dass alle profitieren können. Der Bund ist auf die Steuereinnahmen angewiesen. Eine Anhebung der Mehrwertsteuern ist vielleicht auch darauf zurückzuführen, dass in den letzten Jahren bei den grossen Firmen und bei den sehr gut verdienenden Personen Steuern eingespart wurden.

Irgendwo muss das Geld ja herkommen. Ein Thema bei der Mehrwertsteuer herauszupicken und es als Standesinitiative einzureichen, hält die SP-Fraktion nicht für sinnvoll und lehnt es deshalb ab.

**Martin Dätwyler** (FDP) sagt, die FDP-Fraktion halte die Idee, per Standesinitiative die Mehrwertsteuer beim Strom zu senken, für nicht zielführend. Dieses Anliegen wird wohl auch nicht grosse Chancen haben. Dazu kommt, dass sich die Energiepreise, obwohl noch immer auf höherem Niveau als vor dem Ukrainekrieg, entscheidend beruhigt haben. Es handelt sich um eine Symptombekämpfung. Möchte man die Preise senken, muss in die Energieinfrastruktur investiert werden. Wenn genügend Stromangebote bestehen, sinken die Preise automatisch. Die FDP-Fraktion lehnt die Motion ab.

**Fredy Dinkel** (Grüne) zitiert Peter Riebli: «Eine Standesinitiative ist nicht das Papier wert, auf dem sie geschrieben wird.» Das entspricht auch seiner Meinung.

Es sprechen aber auch inhaltliche Argumente gegen die Motion. So braucht es die Steuereinnah-

men auch auf Bundesebene. Zudem würde eine Senkung für einzelne Personen nur wenig ausmachen. Es handelt sich um eine wirkungslose Symptombekämpfung, weshalb die Grüne/EVP-Fraktion die Motion ebenfalls ablehnt.

://: Mit 51:17 Stimmen bei 1 Enthaltung wird die Motion abgelehnt.

---